



Bern, den 28. August 1939, 1000.

ag

Generalstabs-Abteilung

Service de l'État-major général

Servizio dello Stato maggiore generale

No. 33/3/10

In der Antwort vermerken — A indiquer dans la réponse
Da indicare nella rispostaBeurteilung der Lage.1. Die Heere in den drei Nachbarländern sind fertig oder nahezu fertig mobilisiert.

Der deutsche Aufmarsch gegen Polen mit Verteidigung gegen Frankreich scheint beendet zu sein. In dem uns direkt interessierenden Raume Süddeutschlands stehen abgesehen von der Westfront im Schwarzwald keine Truppen von Belang (nur einzelne Reservistenbat. älterer Jahrgänge in Ausbildung; an der Grenze "Landsturm"-(?) posten in Zivil).

Frankreich hat die Maginotlinie voll besetzt und ist auch mit Deckungsdivisionen und zugehörigen Reserven voll aufmarschiert. Mit der am 26.8. begonnenen Ergänzungsmobilmachung von 700'000 Mann wird es nun in Bälde seine ganze Wehrkraft zum Kriege bereitgestellt haben. Hinter dem rechten Flügel der Maginotlinie stehen im Raume Pontarlier - Morteau - Besançon/sehr ansehnliche Kräfte (nach den Feststellungen der Nachrichtensektion ¹ verstärktes A.K.) . ~~Ein weiteres A.K. liegt an und hinter der Grenze der Ajoie.~~ ^{ein} Nordwestlich von Basel stehen, in der Maginotlinie nicht eingesetzte Truppen in der Stärke von ebenfalls ca. 1.A.K.

Von Italien sind bis jetzt keine Truppenkonzentrationen in Richtung gegen die schweiz.Grenze gemeldet worden. Gerüchte über ital. Truppentransporte sind über den Brenner sind noch unkontrolliert und m.E. unwahrscheinlich.

2. Die seit 2 Tagen sich hartnäckig erhaltenden Gerüchte über einen diplomatischen Schritt der Engländer in Rom haben sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich. Die geographische Lage Italiens und die Machtmittel der verbündeten Engländer und Franzosen lassen es als ganz natürlich erscheinen, dass - wie die Gerüchte melden - ein Angebot Mussolinis, wonach Italien sich neutral verhalten würde, zurückgewiesen wurde mit der Aufforderung, sich (binnen einer kurzen Frist?) für oder gegen England zu entscheiden, wobei im ersteren Falle teilweise Befriedigung der im Frühjahr genannten ital. Aspirationen, insbesondere Djibouti, zugesichert, im 2.Fall aber der bei Kriegsausbruch sofortige und wie man m.E. beifügen muss, vernichtende Angriff der verbündeten Engländer und Franzosen gegen Italien in sichere Aussicht gestellt würde.

Nach meiner Ueberzeugung kann Italien nicht anders als sich für England entscheiden.

In einem Briefe nur eine Angelegenheit behandeln — Ne traiter qu'un seul sujet par lettre — Pregasi di trattare in una lettera un solo oggetto



27/14231

3. Im Falle eines deutsch/Polnischen Krieges ist Norditalien die beste und überhaupt fast einzig mögliche Operationsbasis für die mit Polen verbündeten engl.-französischen und, wie nach dem unter Ziff.2. Gesagten dann ohne weiteres anzunehmende, ^{ist}italienischen Heere.

Es führen zwei sehr leistungsfähige Bahnen (Brenner- und Tauernbahn) und mehrere z.T. sehr gut ausgebaute Strassen aus dem Raum Venedig - Triest über Wien - Insbruck nach Böhmen - Deutschland. Die Basis, Norditalien, ist ein Land das sich mit dem ausgedehnten Verkehrsnetz und der leistungsfähigen Industrie in jeder Beziehung als Operationsbasis gut eignet. Die Operationsrichtung führt auf dem kürzesten Weg auf die polnischen Schlachtfelder, allerdings über Berg und Tal. Es ist deshalb mit einer langwierigen Operation zu rechnen.

4. Das polnische Heer ist nach Zahl und Wert offenbar im Stande einige Zeit nicht nur Widerstand zu leisten, sondern beträchtliche Kräfte der Deutschen zu binden. Allerdings sind die Räume in Polen so gross, dass sich die deutsche Uebermacht über kurz oder lang so auswirken muss, dass ein systematischer polnischer Widerstand kaum mehr geleistet werden kann. Das insbesondere dann nicht, wenn mit einer Bedrohung durch russische Armeen im Rücken gerechnet werden müsste.

Auch wenn man annimmt, dass das polnische Heer sich tapfer schlagen und opfern wird, in der sichern politischen Erwartung, dass nach dem durch England und Frankreich gegen Deutschland gewonnenen Krieg ein neues, noch glanzvolleres Polen wieder entstehen wird, England und Frankreich haben eminente politische und militärische Interessen daran, dass der von mir als möglich ins Auge gefasste Vorstoss aus Oberitalien rasch Boden gewinnt. Politisch wird damit erreicht, dass Jugoslavien und Ungarn zum mindesten neutral bleiben, und militärisch muss dafür gesorgt werden, dass Deutschland nicht mit schwachen Teilkraften das Durchschreiten des bergigen Landes verhindern oder entscheidend bremsen kann.

5. Nach meiner Ueberzeugung sorgt die engl.französische Heeresleitung am besten für das Gelingen einer innert nützlicher Frist durchzuführenden Operation aus Oberitalien gegen Deutschland/Böhmen durch eine Einleitungsoffensive durch die Schweiz. mit beschränktem Ziel, allgemein bis an die alte österreichisch-bayerische Grenze im Raume Salzburg-Bodensee. Damit wird die rasche Operation durch das Südtirol und Nebenräume über Brenner und Nebenpässe sichergestellt und mit Brenner und Arlberg als leistungsfähige Bahn- und Strassenverbindungen eine strategisch in genügender Nähe vom polnischen Kriegsschauplatz gelegene Operationsbasis im Inntal gewonnen.

6. Die Bereitschaft der franz. Heere lässt es ohne weiteres als möglich erscheinen, dass der Durchmarsch durch die Schweiz binnen ganz weniger Stunden angetreten werden kann. Es ist aber bei dieser Bereitschaft starker franz. Kräfte längs unserer Westgrenze und bei den kurzen Distanzen von der Grenze bis in das Landesinnere weiter möglich, dass franz. Truppen ziemlich weit in unser Land vormarschieren können, bevor die Grenztruppen ihre Stellungen bezogen haben. Dieser Stellungsbezug dauert, vom Erlass des Aufgebots an gerechnet, in den günstiger gelegenen Abschnitten 12, im allgemeinen aber 24 Stunden; im Gebirge noch länger.

Ich bin deshalb der Meinung, dass bei der heutigen militärpolitischen Lage sofort dann, wenn auch nur mit der Möglichkeit kriegerischer Verwicklung zwischen Deutschland und Polen gerechnet werden muss, unsererseits alles getan wird, was zur Sicherstellung von Mobilmachung und Aufmarsch der Armee getan werden muss. Das mindest Notwendige ist meines Erachtens das Aufgebot der Grenztruppen mit gleichzeitiger Pikettstellung der Armee.

Nachdem man weiss, dass heute die englische Antwortnote in Berlin überreicht wird, ist nach meinem Dafürhalten unbedingt mit der Möglichkeit eines Abbruchs der Verhandlungen und mehr oder weniger sofortanschliessender kriegerischer Verwicklungen zu rechnen. Was uns betrifft mit der sofortigen Möglichkeit der Forderung auf freien Durchmarsch für französische Heere durch die Schweiz. Dabei sehe ich voraus, dass die Beantwortung der an uns gerichteten Forderung kurz befristet würde.

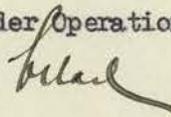
Aus allen diesen Erwägungen halte ich dafür, dass im Moment, da erkannt wird, dass eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen, bzw. zwischen Deutschland und England auf dem diplomatischen Weg möglicherweise nicht zustande kommt, das Aufgebot der Grenztruppen mit Pikettstellung der Armee sofort verfügt werden muss. Die Kunst wird sein, diesen Moment klar zu erkennen. Unter allen Umständen wird es aber besser sein, zu früh oder sogar unnötig aufzubieten, als eine halbe Stunde zu spät. Diese halbe Stunde könnte bei der Bereitschaft der fremden Heere und den kurzen Distanzen in unserem Lande entscheidend sein. Angesichts der heute schon bestehenden starken franz. Truppenkonzentration längs unserer Westgrenze ist zu prüfen, ob nicht unabhängig von dem Ergebnis der engl.-deutschen Verhandlungen in Berlin, sofort gehandelt werden muss.

Die Ueberlegung, dass Frankreich doch bestimmt nie so brüsk gegen die Schweiz vorgehen werde, darf keine Rolle spielen. Nur die sachlichen Voraussetzungen der einen und andern Möglichkeit dürfen gewertet werden, und die sind, wie ich glaube, für den Durchmarsch durch unser Land von Seiten Frankreich ungefähr so wie ich oben angegeben habe. Dass der französische Oberkommandierende

- 4 -

General Gamelin, unseren Militärattaché in Paris wissen liess, dass Frankreich nicht daran denke, durch die Schweiz zu marschieren, darf uns nicht abhalten das zu tun, was nach Berechnung der militärisch-technischen Möglichkeiten getan werden muss. Die franz. Absicht kann übrigens ändern und sie ist vielleicht nicht einmal massgebend (Vernichtungskrieg zwischen England und Deutschland!).

Der Chef der Operationssektion:



Geht an:

Chef der Gst.Abt.,
Unterstabschefs.

vE/at.